

„Minister-Segen“ für die neue Rampe

Andreas Scheuer nimmt mit OB und vielen Beteiligten offizielle Eröffnung an der Strauß-Brücke vor

Von Christian Karl

Gefahren wird darauf bereits seit zwei Wochen. Jetzt erhielt die neue verkehrsentlastende und binnen 20 Monaten erbaute rund 270 Meter lange Abfahrtsrampe an der Franz-Josef-Strauß-Brücke, die hinunter führt zur B8 und Regensburger Straße, noch den ministeriellen „Segen“. Andreas Scheuer nahm mit OB Jürgen Dupper gestern die offizielle Eröffnung vor.

Voll des Lobes war der Bundesverkehrsminister aus Passau über „die gelungene partnerschaftliche Umsetzung“ des Projekts „Infrastruktur-Upgrade Franz-Josef-Strauß-Brücke“, dessen rund 5,1 Millionen Euro an Kosten sich Freistaat und Stadt teilen. Letztere trägt rund 1,3 Millionen Euro der „schönen Maßnahme, die wir nun abschließen konnten“, so der Minister, der im nahen Auerbach aufgewachsen ist. Rund 27 000 Fahrzeuge – und damit rund dreimal so viel wie üblicherweise auf bayerischen Bundesstraßen – fahren täglich über diese Brücke, ließ Scheuer wissen. „Schon allein deswegen weiß wohl jeder um die Notwendigkeit auch dieser verkehrsentlastenden Rampe, die jetzt trotz Rekordhitze und heftigen Umständen zeitgemäß umgesetzt werden konnte“, sagte Scheuer, der sich bedankte beim verantwortlichen Staatlichen Bauamt sowie Planern und Baufirmen, die gestern reichlich vor Ort waren.

„Die neue Abfahrtsrampe ist Teil eines ganzen Pakets rund um die Franz-Josef-Strauß-Brücke, dessen erste Ideen ja noch aus den Nuller-Jahren stammen“, skizzierte OB Jürgen Dupper die Historie dieser – inklusive Planung – binnen vier Jahren umge-



Bei der offiziellen Eröffnung der neuen Abfahrtsrampe an der Strauß-Brücke standen Verkehrsminister Andreas Scheuer (vorne 2. v.l.) in erster Reihe noch Polizeidirektor Stefan Schillinger (v.l.), OB Jürgen Dupper und Baudirektor Robert Wufka zur Seite sowie (dahinter) Beteiligte des Bauamts und aus Firmen. – Foto: Jäger

setzten Rampe. Die 1989 vom damaligen Bundesverkehrsminister Friedrich Zimmermann (ebenfalls CSU) eingeweihte Brücke sei ja schon immer eine Gemeinschaftsaufgabe für Stadt, Land und Bund. Bereits 1979 wurde sie im Stadtrat beschlossen, erinnerte Dupper an einst, aber zugleich auch an die nahe Zukunft und weitere anstehende Maßnahmen. Dazu gehöre demnächst die Rechts-Einfädelspur am nördlichen Brückenkopf und der vier-spurige Ausbau dort bis hin zur B 85, wovon man sich noch mehr Verkehrsentlastung und weniger Staus rund um die Brücke erwarte. Der OB bedankte sich beim Staatlichen Bauamt für die Ausführung und „bei allen, die dafür geplant und geschwitzt haben und natür-

lich auch beim Bundesverkehrsministerium“, so der OB mit einem Lächeln hin zu seinem Stadtratskollegen Andreas Scheuer.

Robert Wufka war gestern zuversichtlich, dass man mit dem Gesamtpaket „eine große Leistungsfähigkeit herstellen kann“. Der Leitende Baudirektor des Staatlichen Bauamts Passau erinnerte nochmal an die Schwierigkeit bei dieser Maßnahme, wo man gut 5 Millionen Euro auf der Fläche eines Fußballplatzes verbaut. Dies allerdings unter erschwerten Maßnahmen mit zu überbauenden Bahngleisen, Verlagerung von RBO-Parkplätzen, Hangarbeiten und der Verlegung von Leitungen über Gleisen und im Untergrund. „Es hat da durchaus ein paar Herausforderungen gegeben“, gestand Wufka, der

umso mehr zufrieden war wegen der zeitgerechten Erfüllung. „Wir können auf die nächsten Aufgaben in Passau schauen. Und da kommen noch einige.“